Hut ab!

Autor(en): **Kupfernagel, Tobias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 43

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499887

Nutzungsbedingungen

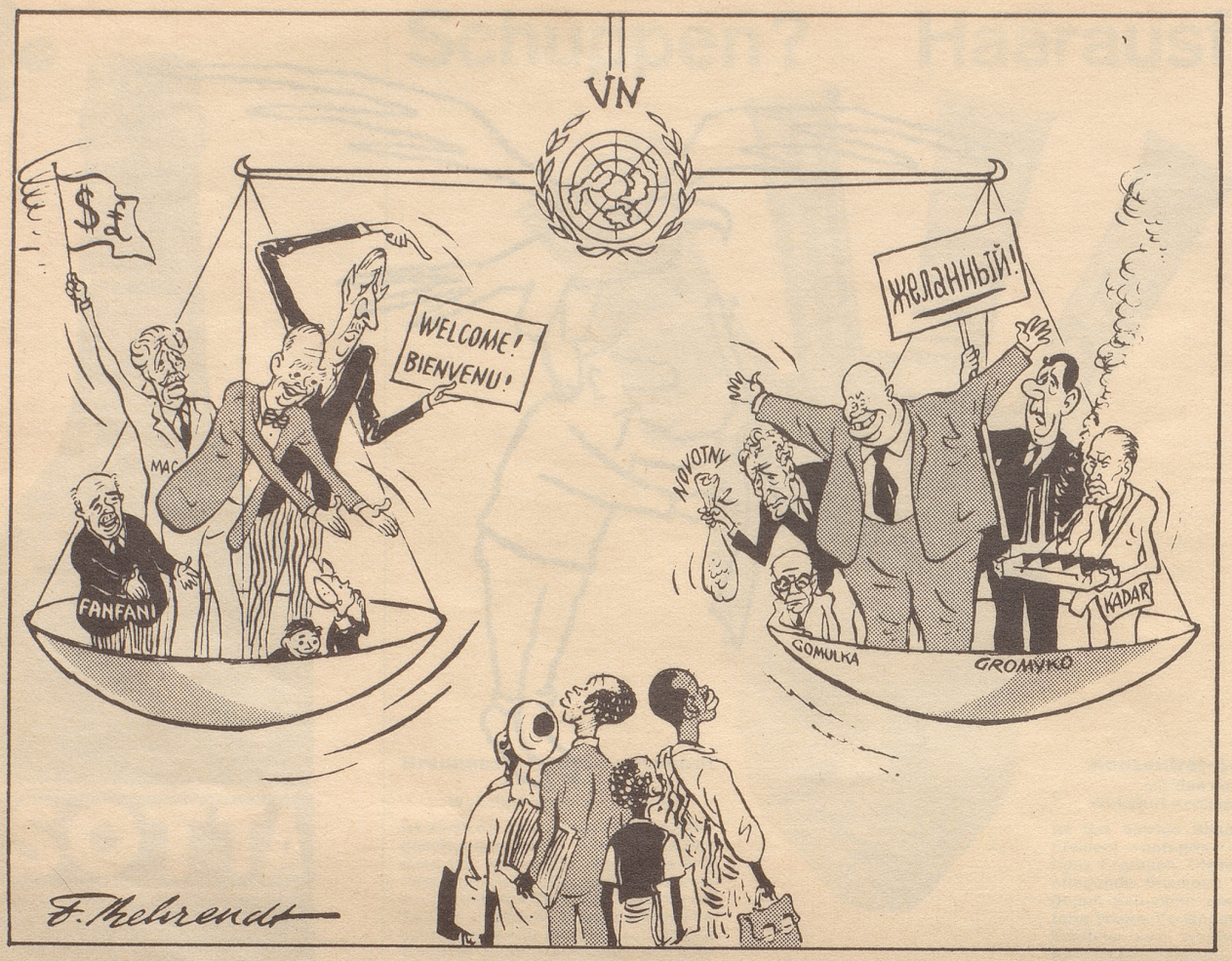
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die jungen Nationen: Das Zünglein an der Waage ...

Lieber Nebi!

Nachdem wir in den letzten Wochen von den ungezogenen Anrempeleien des russischen Staatschefs durch die Zeitungen Kenntnis nehmen und seine Poltereien am Fernsehen mitansehen mußten, kommt mir zufällig Gottfried Kellers ‹Fähnlein der sieben Aufrechten› zur Hand, worin ein schlichter Handwerker Frymann seinem jungen Freund einige Lehren gibt, wie eine Rede gehalten werden sollte. Es würde sicherlich viele Leser interessieren, diese einmalig schönen Worte als Gegensatz zu dem eben Erlebten wieder einmal zu lesen. Gottfried Keller läßt Frymann sagen:

«Bilde Deinen Geist und überwache Deine Gemütsart und studiere an andern Rednern den Unterschied zwischen einem bloßen Maulhelden und zwischen einem wahrhaftigen und gemütsreichen Manne.»

«Reise nicht im Lande herum und laufe nicht auf allen Gassen,' sondern gewöhne Dich von der Feste Deines Hauses aus, und inmitten bewährter Freunde, den Weltlauf zu verstehen, dann wirst Du mit mehr Weisheit zur Zeit des Handelns auftreten als Jagdhunde und Landläufer.»

«Wenn Du sprichst so sprich weder wie ein witziger Hausknecht noch wie ein tragischer Schauspieler, sondern halte Dein gutes, natürliches Wesen rein, und dann sprich immer aus diesem heraus. Ziere Dich nicht, wirf Dich nicht in Positur, blick, bevor Du beginnst, nicht herum wie ein Feldmarschall oder gar die Versammlung belauernd. Sag nicht, Du seist nicht vorbereitet wenn Du es bist, denn man wird Deine Weise kennen und es sogleich merken, und wenn Du gesprochen hast, so gehe nicht herum Beifall einzusammeln, strahle nicht von Selbstzufriedenheit, sondern setze Dich still an Deinen Platz und horche aufmerksam dem folgenden Redner.»

«Spare wie Gold die Grobheit, damit wenn Du sie in gerechter Entrüstung einmal hervorkehrst, es ein Ereignis sei und den Gegner wie ein unvorhergesehener Blitzstrahl treffe. Wenn Du aber denkst je wieder mit einem Gegner zusammenzugehen und gemeinsam mit ihm zu wirken, so hüte Dich davor, ihm im Zorne das Aeußerste zu sagen, damit das Volk nicht rufe: «Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.»

Vergiß nicht, lieber Nebi, dem Nikita eine Kopie für sein Stammbuch zu senden. AE

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die neuartige, in hohem Maße schmerzstillende Spezial-Heilsalbe «BUTHAESAN». Machen Sie einen Versuch. 3.65, 5.70 in Apoth. Vorteilh. Kliniktopf (fünffach) 22.50 dch. St.Leonhards-Apoth., St.Gallen. **Buthaesan.**

Hut ab!

Ich habe es mir angewöhnt, vor jedem Bauern, der heute noch Pferde als Zugkräfte benützt, wie vor einer Majestät den Hut zu ziehen. Denn ich liebe das Pferd, das edelste der Tiere, schon der Eleganz seines Ganges wegen. Nicht manche Frau kommt gegen die federnde Geschmeidigkeit dieses Schrittes auf.

Dieser Tage fuhr ich wieder einmal über Land, in die Kreuz und die Quer, von Westen nach Osten, von Norden nach Süden, schwach gezählte dreihundert Kilometer. Die Bauern räumten die Herbstfrucht aus den Feldern. Ich schaute scharf nach Pferden aus. Aber ich durfte nur zweimal den Hut lüften. Zweimal, nicht mehr und nicht weniger. Alles andere war motorisiert, mit billigem Benzin.

Hut ab vor der Armeereform, welche die Erhaltung eines wenn auch bescheidenen Teils unserer Kavallerie vorsieht!

Tobias Kupfernagel

Heimkehr

Die Gemahlin kommt aus den Ferien zurück und begrüßt den zu Hause gebliebenen Mann: «Salü, Du! Wie gaats de Chatz? Häsch de Geranie und Veieli glueget? ... Und wie gaats Dir?» bi